



2.1.1	<i>Kapital und Zins bei Petrus Johannes Olivi</i> .....	63
2.1.1.1	Kredit, Leihe und Wucher bei Olivi .....	64
2.1.1.2	Kapitalbegriff. ....	65
2.1.1.3	Wucherische Verträge .....	67
2.1.2	<i>Weiterentwicklung der Ideen Olivis durch Bernardino da Siena</i> .....	69
2.2	Franziskaner als Mediatoren und Promotoren der Monti .....	72
2.2.1	<i>Rechtsexperten: Traktate und Consilia als Medien der Agitation</i> .....	72
2.2.2	<i>Consilia als Medien der Wissensvermittlung</i> .....	78
2.2.2.1	Stadtgemeinschaft, Wucher und Vertragsrecht: Zwei frühe Consilia aus Perugia: Baglione dei Montevibiani und Fortunato Coppoli, 1469 .....	79
2.2.2.2	Innovation des Vertragsrechts: Fortunato Coppolis <i>Consilium</i> , 1469 .....	83
2.2.2.3	Das <i>Consilium super Montem pietatis</i> des Gomez di Giovanni da Lisboa. ....	88
2.2.2.4	Rechnen als Argument: Marco da Montegallos <i>Tavola della Salute</i> .....	89
2.2.2.5	Gegenstimmen: Niccolò Barianis <i>De Monte Impietatis</i> , 1496 .....	93
2.2.2.6	Reaktionen: Bernardino de Bustis <i>Defensorium Montis pietatis</i> 1497 .....	95
2.2.2.7	Ein <i>depositum apostolicum</i> für die Gemeinschaft: Annio da Viterbo, <i>Questiones</i> , 1492. ....	100
2.2.3	<i>Agitation, Wissenstransfer und mediale Inszenierung – Predigten und Streitgespräche</i> .....	107
2.2.3.1	Die Predigten des Franziskaners Bernardino da Feltre in Pavia 1493/94 .....	107
2.2.3.2	Öffentliche Streitgespräche – die Inszenierung der Experten in Florenz, Narni und Cremona .....	119
2.2.3.3	Legitimation durch päpstliche Approbation und der Eingang der neuen Ideen ins Kirchenrecht (Der Beschluss des 5. Lateranums 1515) .....	121
2.2.4	<i>Spätere Kritik und Reformgedanken: Agostino di Montalcino (1590)</i> .....	124
2.2.5	<i>Die Zusammenführung von Caritas und Kredit: das Bildprogramm der Franziskaner</i> .....	129
2.2.5.1	„Imago pietatis“ .....	130
2.2.5.2	„Monte denariorum – Monte di pietà“ .....	132
2.2.5.3	„Il Pignoramento“ .....	134
2.3	Fazit .....	135

<b>3. Zwischen Kooperation und Konkurrenz. Jüdische Pfandleihe und Monti di Pietà</b> . . . . .	137
3.1 Die Juden zwischen Verdrängung und Akzeptanz . . . . .	141
3.2 Juden als Finanziere der Gründungen – das Beispiel Florenz . . . . .	149
3.3 Juden als Kunden der Monti . . . . .	153
3.4 Jüdische Pfandleiher ersetzen die Monti – das Fallbeispiel Venedig . . . . .	156
3.5 Rechtfertigungsstrategien – der Traktat <i>De foenore Iudaeorum</i> (1555) . . . . .	160
3.6 Fazit: Kreditbeziehungen zwischen Kooperation und Konkurrenz: Ambiguität, Interaktion, Marginalisierung . . . . .	162
<b>4. Kredit und Vertrauen: Organisation und Funktionsweise der Monti</b> . . . . .	165
4.1 Gründungsmotive und Gründer . . . . .	168
4.2 Das Grundkapital . . . . .	172
4.2.1 <i>Spenden und Prozessionen – Verona</i> . . . . .	173
4.2.2 <i>Finanzierung aus Gerichtseinnahmen – Rom</i> . . . . .	174
4.3 Das Personal . . . . .	177
4.3.1 <i>Der Vorstand</i> . . . . .	178
4.3.2 <i>Externe Buchprüfer: Kontrolle der Monti durch die Stadtregierung</i> . . . . .	182
4.3.3 <i>Die Beamten</i> . . . . .	183
4.3.3.1 <i>Der Depositarius</i> . . . . .	183
4.3.3.2 <i>Der Kassierer (cassiere)</i> . . . . .	184
4.3.3.3 <i>Der Buchhalter (computista)</i> . . . . .	185
4.3.3.4 <i>Der Schätzer (estimator)</i> . . . . .	185
4.3.3.5 <i>Der Pfandmeister (custos oder factor)</i> . . . . .	186
4.3.3.6 <i>Anwalt und Prokurator</i> . . . . .	187
4.3.3.7 <i>Der Notar</i> . . . . .	188
4.3.3.8 <i>Hilfsknaben (fancelli)</i> . . . . .	188
4.3.4 <i>Entlohnung der Beamten – Zins</i> . . . . .	189
4.4 Der Ablauf der Pfandleihe . . . . .	192
4.4.1 <i>Kunden</i> . . . . .	193
4.4.2 <i>Leihsumme und -dauer</i> . . . . .	195
4.4.3 <i>Pfandarten</i> . . . . .	196
4.4.4 <i>Geschäftszeiten</i> . . . . .	197
4.4.5 <i>Die Versteigerung</i> . . . . .	198
4.4.6 <i>Neugründungen von Filialen</i> . . . . .	200
4.4.7 <i>Sanktionen bei Veruntreuung und Missbrauch von Geld</i> . . . . .	200
4.5 Die Regulierung jüdischer Pfandleihe . . . . .	201

4.6	Interpretation – Strategien der Vertrauensbildung: Reputation, Marginalisierung und wirtschaftlicher Erfolg . . . . .	202
4.6.1	<i>Strategien der Vertrauensbildung bei den Monti di Pietà</i> . . . . .	202
4.6.1.1	Die Professionalisierung des Instituts . . . . .	202
4.6.1.2	Religiöse Rechtfertigung des Vertrauens und die Marginalisierung der Juden . . . . .	207
4.7	Fazit . . . . .	209
<b>5.</b>	<b>Pfandobjekte als Wertspeicher in der mittelalterlichen Armutsökonomie</b> . . . . .	<b>210</b>
5.1	Pfandobjekte in den Registern des Monte di Lapedona und des Monte di Perugia . . . . .	213
5.1.1	<i>Objekte und Wertzuschreibung – eine Liste verkaufter Pfandgegenstände aus Perugia (1469/70)</i> . . . . .	215
5.1.1.1	Hinweise auf die Sozialstruktur der Akteure . . . . .	220
5.1.1.2	Begehrte Objekte höheren Wertes . . . . .	223
5.1.2	<i>Pfandleihe in Lapedona: das Pfandregister der Jahre 1578 bis 1590</i> . . . . .	225
5.1.2.1	Die Pfandobjekte im Pfandbuch aus Lapedona . . . . .	228
5.1.3	<i>Kaufkraft und Geldwert</i> . . . . .	233
5.1.4	<i>Die Attribuierung der Pfandgegenstände</i> . . . . .	236
5.2	Fazit . . . . .	238
<b>6.</b>	<b>Der Monte als Bank: Einblicke in die Kreditwirtschaft des frühneuzeitlichen Rom</b> . . . . .	<b>241</b>
6.1	Die Form der Bücher und die Buchführungstechnik . . . . .	244
6.1.1	<i>Auswertungsmöglichkeiten und Stichprobe</i> . . . . .	248
6.2	Preise und Löhne in Rom im 16. Jahrhundert anhand der Libri Mastri . . . . .	250
6.3	Die Höhe der Einlagen . . . . .	252
6.4	Anlagen, Ausgaben und Ausstände in den Libri Mastri . . . . .	257
6.4.1	<i>Allgemeine Kaufgeschäfte</i> . . . . .	257
6.4.2	<i>Der Kauf von Rohstoffen</i> . . . . .	259
6.4.3	<i>Rechtsstreitigkeiten</i> . . . . .	260
6.4.4	<i>Mietzahlungen</i> . . . . .	262
6.4.5	<i>Mitgiften</i> . . . . .	264
6.4.6	<i>Die compagnia d'offitio als spezifisch römische Darlehensform</i> . . . . .	265
6.4.7	<i>Die Rente: census</i> . . . . .	270
6.4.8	<i>Pachtformen: canone, affitto, risposta</i> . . . . .	279
6.4.9	<i>Unbestimmte oder nicht näher benannte Schulden</i> . . . . .	281
6.4.10	<i>Frei verfügbare Depositen: a suo piacere</i> . . . . .	281
6.4.11	<i>Zwischenfazit</i> . . . . .	282

6.5	Wer waren die Klienten und Anleger? .....	283
6.5.1	<i>Verteilung der Anleger nach Berufsgruppen</i> .....	283
6.5.2	<i>Verteilung der Anleger nach Geschlecht, Religion und Institution.</i> .....	285
6.5.2.1	Frauen .....	286
6.5.2.2	Juden .....	287
6.5.2.3	Bruderschaften und Klöster. ....	288
6.5.3	<i>Herkunfts- und Arbeitsorte der Klienten</i> .....	289
6.6	Fazit .....	290
<b>7.</b>	<b>Erfolgsmodell außerhalb Italiens? Die Montes Pietatis im deutschsprachigen Raum.</b> .....	<b>292</b>
7.1	Die Monti als Teil einer politischen Ökonomie in der Frühen Neuzeit: zwei Beispiele aus den Jahren 1508 und 1715 .....	292
7.1.1	<i>Christoph Cuppeners „Ein schons Buchlein“ (1508)</i> .....	294
7.1.2	<i>Montes Pietatis im Traktat Paul Jacob Marpergers (1715).</i> .....	301
7.1.3	<i>Zusammenfassung.</i> .....	308
7.2	Die Einrichtung eines Leihhauses nach dem Vorbild der Monti in Nürnberg 1618. ....	310
7.3	Fazit .....	316
<b>8.</b>	<b>Conclusio</b> .....	<b>318</b>
8.1	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	318
8.2	Ausblick zur Anschlussfähigkeit der erzielten Forschungsergebnisse an gegenwärtige gesellschaftliche Probleme und Diskussionen .....	320
8.2.1	<i>Thesen und epochenübergreifende Bezüge</i> .....	321
8.2.1.1	Von der christlichen Wirtschaftsethik zur Sozialpolitik. ....	321
8.2.1.2	Kleinkredit als sozialpolitisches Instrument in italienischen Städten. ....	322
8.2.1.3	Wohlfahrt und Herrschaft .....	324
8.2.1.4	Vom <i>bonum commune</i> zur Gemeinwohlökonomie .....	325
8.2.1.5	Moralische Ökonomie und Kooperation. ....	326
8.2.1.6	Moralische Ökonomie und Vertrauen .....	327
8.2.2	<i>Armutverständnis und Armutsbekämpfung</i> .....	328
8.2.3	<i>Kleinkredit und Mikrokredit</i> .....	330
8.2.4	<i>Kleinkredit und Marktteilhabe</i> .....	331

<b>9. Bibliografie</b> .....	333
9.1 Ungedruckte Quellen.....	333
9.2 Frühe Drucke.....	334
9.3 Edierte Quellen.....	335
9.4 Forschungsliteratur.....	337
9.5 Internetquellen.....	351
<b>10. Anhang</b> .....	353
10.1 Bildprogramm.....	353
10.1.1 „Il Pignoramento“ Giovanni Battista Bertucci il Giovane (1539–1614).....	353
10.1.2 Die Predigt des Fra Marco da Montegallo, Kaltnadelradierung.....	354
10.1.3 <i>Tabula della Salute</i> (1494), Holzschnitt aus Marco da Montegallos <i>Traktat</i> .....	355
10.2 Buchführung: Kontoübersicht der Anlagebank des Monte di Pietà.....	356
<b>11. Register</b> .....	361
Personen und Orte.....	361